

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das Nibelungenlied**

**Zarncke, Friedrich**

**Leipzig, 1856**

XXI. Aventure. Wie Kriemhilt von Wormze schiet dô si gein den Hiunen  
fuor

[urn:nbn:de:bsz:31-142134](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142134)

## XXI AVENTIURE

WIE KRIEMHILT VON WORMZE SCHIET, DO SI GEIN DEN  
HIUNEN FUOR.

Die boten lāzen rīten und tuon iu daz erkant, 1  
wie diu küneginne fuor durch daz lant,  
oder wā von ir kērtē ir brüeder beide wider:  
si heten ir sô gedienet, daz sis in muose danken sider.

Urloubes von ir gerte dô vil manec degen: 2  
si muosen sich ze Vergen der reise hine bewegn.  
dô si wider wolden rīten an den Rīn,  
done mohtez āne weinen von lieben friunden niht gesīn.

Giselher der snelle sprach zer swester sīn 3  
swenne daz du, frouwe, bedurfen wellest mīn,  
ob dir iht gewerre, daz tuo mir bekant:  
sô rīte ich dir ze dienste in daz Ezelen lant.

Die ir sippe wāren, die kustes an den munt: 4  
vil minnelichen scheiden kôs man an der stunt  
die snellen Burgonden von Ruedegères man.  
dô fuort diu küneginne manege magt wolgetān,

Hundert unde viere: die truogen pfāwen kleit 5  
von genagelten rīchen pfellen. vil der schilde breit  
man fuorte bī den frouwen nāhen ūf den wegn.  
dô nam ouch urloup Volkêr, der vil zierliche degn.

Dô si über Tuonouwe kômen in Beyerlant, 1  
 dô wurden disiu mære witen bekant,  
 daz zen Hiunen füere Kriemhilt diu künegin:  
 des freute sich ir œheim, ein bischof, der hiez Pilgerin.

In der stat ze Pazzouwe was er bischof. 2  
 die herberge wurden lære und ouch des fürsten hof:  
 si ilten gegen den gesten ûf in Bayerlant,  
 dà der bischof Pilgerin die schœnen Kriemhilde vant.

Sinem ingesinde was daz niht ze leit, 3  
 daz si ir volgen sähen sô manege schœne meit:  
 dà trûte man mit ougen der edeln ritter kint.  
 vil rîche herberge gap man den edeln gesten sint.

Dâ ze Pledeelingen schuof man in gemach. 4  
 daz volc man allenthalben zuo zin rîten sach.  
 man gap in willeclîche des si bedorften dà:  
 si nâmenz wol mit êren. als tet man sider anderswâ.

Diu frowe mit ir œheim ze Pazzowe reit. 5  
 ez was den burgæren darinne niht ze leit,  
 daz dar komen solde des fürsten swester kint:  
 si wart vil wol enpfangen von den koufliuten sint.

Daz si beliben solden, der bischof hêtes wân. 6  
 dô sprach der maregrâve es enmac niht ergân.  
 wir müezen nider rîten in der Hiunen lant:  
 uns wartet vil der degene, wande ez in allen ist bekant.

Disiu mære ouch wiste diu schœne Götelint. 7  
 si bereite sich mit vlîge gein ir frowen sint.  
 ir hêt enboten Ruedegêr, daz in daz dûhte guot,  
 daz si der küneginne dà mite trôste den muot,

Daz si ir rite engegene mit den sinen man 1  
 uf zuo der Ense. dô daz wart getân,  
 dô sah man allenthalben vil unmuoze pflegn:  
 durch der geste liebe si muosen ruowe sich bewegn.

Si was der nêhsten nahte ze Everdingen komen. 2  
 genuoge ûz Bayerlande, solden si hân genomen  
 den roup uf der strâze nâch ir gewonheit,  
 sô hêten si den gesten erboten eteslichiu leit;

Daz hête wol behüetet der edel Ruedegêr: 3  
 er füerte tûsent ritter unde dannoch mêr.  
 dô was ouch komen Göteling, des margrâven wip:  
 mit ir fuor herrenliche vil maneges küenen recken lip.

Dô si über die Trûne kômen bi Ense uf daz velt, 4  
 dô sah man uf gespannen hütten und gezelt,  
 dà die geste solden die nahtselde hân.  
 von Ruedegêres friunden wart in dienste vil getân.

Göteling diu schône die herberge lie 5  
 hinder ir beliben: uf den wegn gie  
 mit klingenden zôumen die mære wolgetân.  
 der antfanc wart vil schône: liep was ez Ruedegêre ir man.

Di in ze bêden sîten kômen uf den wegen, 6  
 die riten vroliche: der was vil manec degen.  
 si pfâgen ritterschefte: daz sach vil manec meit.  
 ouch was der helededienst den schônen frouwen niht ze leit-

Dô zuo den gesten kômen die Ruedegêres man, 7  
 vil der trunzûne sach man ze berge gân  
 von der recken handen mit ritterlichen sîten:  
 dà wart wol ze prise vor den frouwen geriten.

Daz liezen si beliben. dô gruozte manec man vil gütlich ein ander: dô fuorten si von dan die schöenen Göteline dâ si Kriemhilde sach. die frowen dienen kunden, die muosen liden ungemach.

Der voget von Bechelâren zuo sîme wibe reit. der edeln margrâvinne was daz niht ze leit, daz er sô wol gesunder was von Rîne komen: jâ was ir vil ir sorgen mit grôzen vreuden benomen.

Dô si in hêt empfangen, er si hiez ûf daz gras erbeizen mit den frouwen, swaz ir dâ mit ir was. mit dienste was unmüezec dâ vil manec man: der wart den schöenen frouwen mit grôzem vlîze getân.

Dô sach diu küneginne hie Göteline stên mit ir ingesinde. si lie niht näher gên: daz pfârit mit dem zoume zucken si began, si bat sich heben balde nider von dem satel dan.

Den biscop sach man wîsen sîner swester kint, in und Ekkewarten, zuo Göteline sint. dâ wart vil michel wîchen an der selben stunt. dô kuste diu ellende an der margrâvinne munt.

Dô sprach vil minneclîche daz Ruedegêres wîp 'nu wol mich, liebiu frouwe, deich iuern schöenen lîp hân in disen landen mit freuden hie gesehn. mir enkunde in disen zîten nimmer lieber geschehen.'

'Nu lôn iu got,' - sprach Kriemhilt - 'vil edel Götelint. sol ich gesunt beliben und Botelunges kint, ez mag iu komen ze liebe, daz ir mich habt gesehn. in beiden was unkunde daz sîder muose geschehn.'

Mit zühten zuo zein ander si sâzen uf den klê. 1  
 die gerne frowen sâhen, den was dâ niht ze wê :  
 ir stieziu ougenweide brâht in hôhen muot,  
 den wîben sam den mannen, als ez noch vil dicke tuot.

Man hiez den gesten schenken : ez was wol mitter tac. 2  
 daz edel ingesinde dâ niht langer lac ;  
 si riten dâ si funden vil manege hütten breit.  
 dâ was den werden gesten vil grôziu wirtschaft bereit.

Die naht si hêten ruowe unz an den morgon fruo. 3  
 die von Bechelâren bereiten sich dar zuo,  
 wie si behalden solden vil manegen werden gast :  
 wol hêt geschaffen Ruedegêr, daz in vil wêneç iht gebrast.

Diu venster an den müren sah man offen stân : 4  
 diu burc ze Bechelâren diu was uf getân.  
 dar in riten geste, die man vil gerne sach :  
 den hiez der wirt vil edele schaffen richen gemach.

Diu Ruedegêres tohter mit ir gesinde gie 5  
 dâ si die küneginne vil minnelîch enpfie :  
 dâ bi was ouch ir muoter, des marcgrâven wîp.  
 mit liebe wart gegrûezet vil maneger juncfrowen lîp.

Sie viengen sich bi henden unde giengen dan 6  
 in einen palas wîten, der was vil wolgetân,  
 dâ die Tuonouwe unden hine vlôz.  
 si sâzen gegen dem lufte und hêten kurzewile grôz.

Wes si nu mêre pflâgen, des enkan ich niht gesagn. 7  
 daz in sô übele zogete, daz hôrte man dô klagen  
 die Kriemhilde recken, wandez was in leit.  
 hey, waz guoter degene mit ir von Bechelâren reit !

Vil minneclichen dienest der maregräve in bôt. 1  
 dô gab diu küneginne zwelf pouge rôt  
 der Götlinde tochter, und alsô guot gewant,  
 daz si niht bezzers brähte in daz Etzelen lant.

Swie ir genomen wære der Nibelunge golt, 2  
 alle die si gesähen, die machte si ir holt  
 noch mit dem kleinem guote, daz si dô mohte hân :  
 des wirtes ingesinde wart michel gäbe getân.

Dâ widere bôt dô ère diu frowe Götelint 3  
 den gesten von dem Rîne sô minnecliche sint,  
 daz man dô der fremden harte wêneç vant,  
 sine trüegen ir gesteine oder ir vil hêrlîch gewant.

Dô si enbizzen wâren und daz si solden dan, 4  
 von der hûsfrouwen wart geboten an  
 getriwelficher dienest daz Etzelen wîp :  
 dô wart ouch vil getriutet der schœnen juncfrowen lîp.

Si sprach zer küneginne 'swenne iuch nu dunket guot, 5  
 ich weiz wol daz ez gerne mîn lieber vater tuot,  
 daz er mich zuo ziu sendet in der Hiunen lant.  
 daz si ir getriwe wære, vil wol daz Kriemhilt ervant.

Diu ros bereitet wâren für Bechelâren komen : 6  
 ouch hêt diu küneginne urloup nu genomen  
 von Rüedegêres wibe und von der tochter sîn :  
 dô schiet ouch sich mit gruoze vil manec schœne magedin.

Ein ander si vil selten gesähen nâch den tagen. 7  
 ûzer Medelîche ûf handen wart getragen  
 manec goltvaz rîche, dar inne brâht man wîn  
 den gesten uf die strâze, und bat si willekomen sîn.

Ein wirt was dà gesezzen, Astolt was der genant : 1  
 der wiste si die stráze nider in Osterlant  
 gegen Mútáren die Tuonowe nider.  
 dà wart vil wol gedienet der ríchen küneginne sider.

Der bischof minnedliche von síner nifteln schiet : 2  
 daz si den künec bekêrte, wie vast er ir daz riet,  
 und daz si ir êre koufte sam Helche hêt getân!  
 hey, waz si grôzzer êren sît dà zen Hiunen gewan.

Zuo der Treysen bráhte man die geste dan. 3  
 ir pflágen vlízeclíche die Ruedegêres man,  
 unze daz die Hiunen ríten über lant.  
 dô wart der küneginne vil michel êre bekant.

Bî der Treysen hête der künec von Hiunen lant 4  
 eine burc vil ríche, diu was wol bekant,  
 geheizen Treysenmûre. frou Helche saz dà ê,  
 und pflac sô grôzzer tugende, deiz wætlich nimmer mêr ergê,

Ezen tæte danne Kriemhilt, diu alsô kunde gebn, 5  
 si mohte nâch ir leide daz liep vil wol gelebn,  
 daz ir jâhen êre die Etzelen man,  
 der si sît grôzzen vollen bî den helden gewan.

Diu Etzelen hêrschaft was sô wit erkant, 6  
 daz man zallen zîten in síme hofe vant  
 die aller besten recken, von den ie wart vernomen  
 under kristen unde heiden : die wâren gein der briute komen.

Bî im was zallen zîten, daz wætlich mêr ergê, 7  
 kristenlicher orden und ouch der heiden ê.  
 in swie getânem lebene sich ieslicher truoc,  
 daz schuof des küneges milte daz man allen gap genuoc.